

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen
Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telefon Nr. 28.

Nummer 139

Dienstag, den 23. November 1915.

37. Jahrgang

Ganz Altserbien erobert.

Große Siegesbeute unserer Armeen in Serbien.

Griechenland wird vom Biververband blockiert.

Amtliche Nachrichten.

Es kann durch meine Vermittlung Weizen- und Roggenschrot zum Preise von 32.80 wch. einschl. 1.20 Mk. Sackgebühr pro Doppelzentner bezogen werden.

Bei Rückgabe des Sackes wird 1.20 Mk. zurückvergütet.

Meldungen nehme ich bis zum Mittwoch, den 24. d. Mts. entgegen.

Camberg, den 19. November 1915.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung 1915.

Bestimmungsgemäß scheiden aus

- in der III. Abteilung:
Landwirt Philipp Dobner,
Landwirt Joseph Kumpf.
 - in der II. Abteilung:
Taubstummenlehrer Wilhelm Meuser,
Meßgermeister Anton Preuß.
 - in der I. Abteilung:
Apothekenbesitzer Karl Sawaczek,
prakt. Arzt Dr. Fluck.
- Zur Betätigung dieser Wahlen setzen wir hiermit auf

Mittwoch, den 24. November 1915

folgende Termine:

- III. Klasse Nachm. von 3—4 Uhr
 - II. „ „ 4—4¹/₂ „
 - I. „ „ 4¹/₂—5 „
- Die Wahlberechtigten werden hierzu ergebenst eingeladen. Wahllokal: Rathausaal.

Camberg, den 6. November 1915.

Der Magistrat:
Pipberger.

Der Weltkrieg

Amtliche Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück. An der Front stellenweise lebhafteste Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz.

Novo Baros, Sjenica und Rajka sind be-
seht, im Ibar-Tal ist Dren, östlich des Kopao-
nik ist Prepolac erreicht. 2800 Serben wur-
den gefangengenommen, 4 Geschütze wurden
erbeutet.

Oberste Seeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Bahn Ipern—Zonnebeke gelang
eine größere Sprengung unserer Truppen in
der feindlichen Stellung. Französische Spreng-
ungen südlich von Souchez und bei Combres
hatten keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir
den Franzosen in der Befestigung des Spreng-
trichters zuvor und behaupteten ihn gegen
einen Angriffsversuch. Auf der übrigen Front

an verschiedenen Stellen lebhafteste Feuerkämpfe.
Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnan-
lagen von Poperinghe und Furnes eine größe-
re Zahl Bomben ab; es wurden Treffer be-
obachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in
seinem Bericht vom 15. Oktober über unseren
Angriff südwestlich von Loos am 8. Oktober
dass nach zuverlässigen Schätzungen 8000 bis
9000 gefallene Deutsche vor der englisch-fran-
zösischen Stellung gelegen hätten. Diese Be-
hauptung ist freie Erfindung. Unsere Gesamt-
verluste an Gefallenen, Vermissten und an ihrer
Verwundung Erlegenen betrug 764 Mann.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals
v. Roedel haben Novipazar besetzt. Die Ar-
mee des Generals von Gallwitz und der rech-
te Flügel der Armee des Generals Bojadjeff
kämpfen um den Austritt in das Lab-Tal
nördlich von Pristina. Die Zahl der am 19.
November gefangengenommenen Serben er-
höht sich auf 3800, gestern wurden über 4400
Mann gefangengenommen.

Oberste Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 22. November.
(W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Die feind-
liche Artillerie zeigte lebhafteste Tätigkeit in der
Champagne, zwischen Maas und Mosel
und östlich von Lunenburg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein schwacher russischer Vorstoß gegen den
Kirchhof Illuxt (nordwestlich von Dünaburg)
wurden abgewiesen. Sonst ist die Lage un-
verändert.

Balkankriegsschauplatz.

Bei Socanica (im Ibar-Tal) wurden serbische
Nachhut zurückgeworfen. Der Austritt in
das Lab-Tal ist beiderseits von Podujevo er-
zwungen. Gestern wurden über 2600 Ge-
fangene gemacht, 6 Geschütze, 4 Maschinenge-
wehre und zahlreiches Kriegsgesetz erbeutet.
Im Arsenal von Novipazar fielen 50 große
Mörser und 8 Geschütze älterer Fertigung in
unsere Hand.

Oberste Seeresleitung.

Ein Dampfer torpediert.

(Zens. Bln.) Aus Rotterdam meldet das
„Berl. Tagebl.“: Der Londoner „Star“ er-
fährt: Der Dampfer „Calvados“ von St.
Nazaire ist von einem unbekannten Untersee-
boot torpediert worden. Von 800 ausfahren-
den Männern die nach Frankreich zurückkehren
sind nur 53 gerettet.

Die Blockierung Griechenlands.

(Zens. Bln.) Aus Rotterdam meldet der
„Berliner Lokalanz.“: Die Athener Blätter
bestätigen nach einer aus London eingetroffenen
Meldung, daß der englische Gesandte der
griechischen Regierung mitgeteilt hat, die En-
tentemächte hätten vorläufig eine wirtschaftliche
und kommerzielle Blockade über Griechenland
verhängt, die solange bestehen bleiben soll,
bis Griechenland sich entschlossen habe, ent-
weder auf der Seite des Biververbandes in den
Balkankrieg einzutreten oder seine Armee
deren Hauptkräfte in bedrohlicher Weise in
Saloniki zusammen gezogen würden, zu demo-

bilisieren. Reuter bemerkt dazu, daß Griechen-
land tatsächlich eingewilligt habe, dem Rück-
zug der englischen, französischen und auch der
serbischen Truppen auf griechisches Gebiet keine
Schwierigkeiten zu bereiten. Die Entente for-
dere aber weitere Bürgschaften von Griechen-
land damit man mit Saloniki als festem
Stützpunkt rechnen könne. Die wirtschaftliche
und kommerzielle Blockade hat zur Folge,
daß die griechischen Schiffe, die in Entente-
häfen liegen, keine Ladungen oder Kohlen
einnehmen können und daß auch die neu-
tralen Mächte Griechenland keine Zufuhren
liefern dürfen. In Athen soll die Ver-
stimmung gegen die Entente zugenommen
haben. Der Besuch Ritteners, der vorgestern
in Begleitung des englischen Gesandten vom
König in einstündiger Audienz empfangen wur-
de, und der darauf auch Skuludis besuchte,
soll nach dem Bekanntwerden der wirtschaft-
lichen Sperre wenig Eindruck gemacht haben.
Rittener begab sich sofort aus Athen nach
Saloniki. Hier hatte er eine Besprechung mit
den englischen Generalen. Ohne an Land ge-
gangen zu sein, reiste er dann wieder ab.

(W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden
aus Athen: Die Schiffe der Alliierten Flotten
haben alle griechischen Dampfer im Ägäischen
Meere und im Mittelmeere einer strengen
Untersuchung unterzogen.

(Zens. Bln.) Aus Zürich meldet die „Nat.-
Ztg.“: Mailänder Blätter berichten: Vor dem
griechischen Hafen Patras hat drei englische
Kriegsschiffe erschienen. Auf Hermupolis öst-
lich von der Athener Bucht sind zwei fran-
zösische Kanonenboote eingelaufen. Vor Salo-
niki ankern 9 Kriegsschiffe der Alliierten.

Eine Entspannung zwischen Griechen- land und den Ententemächten.

(Zens. Bln.) Aus Amsterdam meldet die
„Telegraphen-Union“: Der „Telegraaf“ mel-
det aus Paris: Hier herrscht allgemein das
Gefühl daß wahrscheinlich eine Entspannung
in den Beziehungen zwischen Griechenland und
den Ententemächten eintreten werde und zwar
infolge des Beschlusses der Regierung von
Athen, auf das Ersuchen der Alliierten, Gar-
rantien zu geben, eine befriedigende Antwort
zu erteilen. Das Blatt vernimmt, daß die
hauptächlichste dieser Garantien darin bestehen
wird, daß die Konzentration der griechischen
Truppen im Bezirk von Saloniki, wo noch
englische und französische Hilfstruppen landen,
aufgehoben werden dürfte.

Truppenbewegungen in Griechenland.

(Zens. Bln.) Aus Budapest meldet die
„Telegraphen-Union“: Aus Saloniki wird be-
richtet, daß dort gegenwärtig starke griechische
Truppenmassen zusammengezogen werden.

Italien ist der Londoner Konvention beigetreten.

(W. I. B. Nichtamtlich.) Das Reuterische
Bureau meldet aus Paris: Aus Rom wird
telegraphiert, daß Italien dem Abkommen,
keinen Sonderfrieden zu schließen, beigetreten ist.

Lotales und Vermischtes.

§ Camberg, 24. Nov. Die vergangene
Nacht brachte uns eine strenge Kälte sodas
der Winter nun vollständig eingezogen ist. Es
wird hierbei gleichzeitig darauf aufmerksam
gemacht besonders auf die Wasserleitungen zu
achten und vor Frost zu schützen, da es viel-
fach überall an Handwerksleuten fehlt.

— Camberg, 23. November. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem
Jahre keine bestimmte Woche für die Annahme
von Weihnachtspaketen mit genauer Adresse
des Empfängers im Felde festgesetzt wird.
Die Pakete nach dem Osten können bereits
jetzt beim zuständigen Militärpaketdepot abge-
geben werden; die Pakete für den Westen
vor dem 1. Dezember.

* Haintzen, 23. November. Herrn Lehrer
August Klein zu Höchst ist seit dem 15.
November unsere erste Schulstelle übertragen
worden.

* Limburg, 23. November. Der Faktor
der hiesigen Vereinsdruckerei, Max Spitzzyk,
der als tüchtiger Primgeiger sich in hiesigen
Musikkreisen großer Beliebtheit erfreute, er-
litt am Donnerstag Abend während einer
Musikführung einen tödlichen Schlaganfall.

* Limburg, 23. Nov. Wegen Übertretung
der gesetzlichen Vorschriften sind im Kreise
Limburg drei Mühlen und in der Stadt Lim-
burg eine Bäckerei geschlossen worden.

* Idstein, 23. November. Eine gute Bot-
schaft erhielt die Familie August Kraft dahier,
deren Sohn Adolf seit dem 16. April dieses
Jahres vermisst war. Dieser teilte nun
durch eine Postkarte seinen Angehörigen mit,
daß er in Gefangenschaft geraten sei und sich
in Tschita in Sibirien befinde.

* Hochheim, 23. Nov. Der 19-jährige Sohn
des Rektors Rudes (Oberprimaner) hat sich
infolge Sturzes vom Rad eine Gehirnhaut-
entzündung zugezogen, an deren Folgen er
starb.

* Höchst, 23. Nov. Ein hochherziges Ge-
schenk hat Justizrat Abg. Dr. Häußer dem
Kreisausschuß zur Verfügung gestellt, einen
Betrag von 10000 Mark zur Unterstützung
verschämter Armer (Krieger und Nichtkrieger).

* Frankfurt a. M., 23. Nov. Für die
Weihnachtsspende der Kriegsfürsorge stifteten
zwei hier lebende Ausländer 9000 Mark.
Hiervon erhalten die deutschen Truppen 5000
Mark, die österreichischen 2000, die bulgarischen
und die türkischen je 1000 Mark.

* Rüdelsheim, 23. November. Die 13- und
15-jährigen Töchter der hiesigen Einwohner
Kraft und Weber stürzten am Freitag
abend in den Rhein. Auf ihre Hilferufe
sprang ihnen der Brückenwärter Mödler
nach. Ihm gelang es, die sich fest umklam-
mert haltenden Mädchen dem Strome zu ent-
reißen und mit Hilfe des Matrosen Trapp
aus Bingerbrück ans Land zu bringen. Die
schon bewußtlosen Mädchen wurden ins Leben
zurückgerufen.

Helft den tapferen Bulgaren, Deutschlands treuen Freunden!

Geldannahme für das bulgarische Rote Kreuz
in der Expedition des „Hausfreund“.

Für das Rote Kreuz in Bulgarien
gingen weiter ein:

Ungenannt Camberg 50 Pfg.

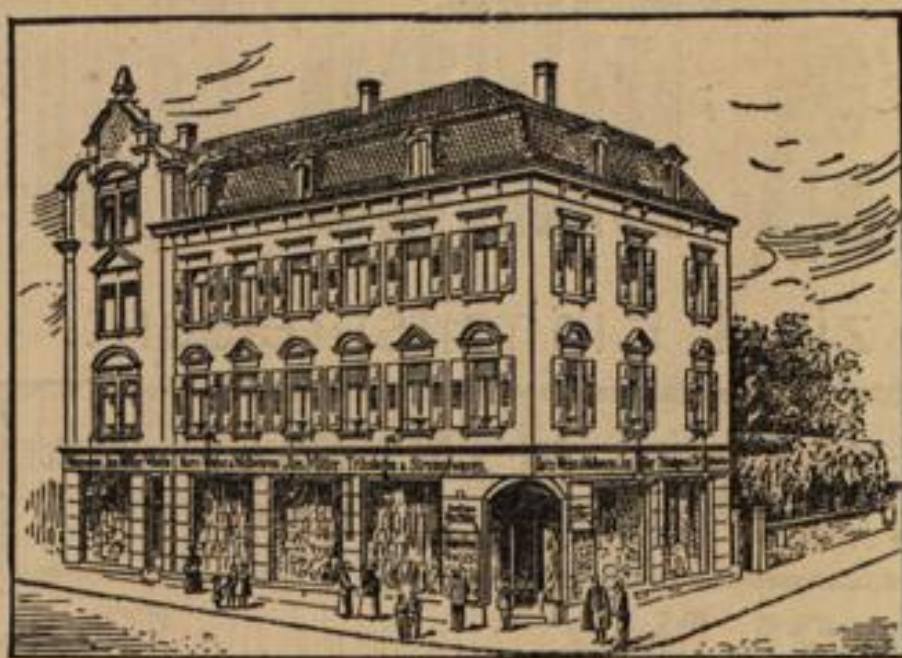
Wir bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des „Hausfreund“.

Bereins-Nachrichten.

K. J. B. Camberg. Heute Abend Punkt
8¹/₂ Uhr Übungsstunde des Trommler- und
Pfeiferkorps. Vollzähliges und pünktliches
Erscheinen wird gewünscht.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Wilhelm Ammelung, Camberg



Kaufhaus

Joseph Mitter

Limburg a. d. Lahn.

Engros-Lager der Handels-Centrale Deutscher Kaufhäuser Berlin und Chemnitz.

Billige Verkaufstage

verbunden mit einem **Sonderverkauf zu Einheitspreisen!**

95	1.45	1.95	2.45
----	------	------	------

beginnen Sonntag, den 21. November und dauern bis Sonntag, den 28. Nov.

Im Hinblick auf die schweren Zeiten, die jedermann zur Sparsamkeit nötigen, weise ich auf die

außergewöhnliche Billigkeit

meiner jetzigen Veranstaltung hin.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen und prüfen Sie die außerordentlich vorteilhaften Angebote.

Der Verkauf umstehender Artikel geschieht nur gegen bar; Auswahlendungen können in diesen Artikeln nicht gemacht werden.

Umtausch der gekauften Artikel findet nicht statt.
Versand nur gegen Nachnahme.
Einkauf in den Vormittagsstunden sehr zu empfehlen.

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit
für viele Bekleidungs- und Bedarfs-Artikel.

Benützen Sie diese Preisliste als Führer beim Einkauf!

Mitter's billige Verkaufstage

zu 4 Einheitspreisen:

◀ **95** Pfg. | **1.45** Mk. | **1.95** Mk. | **2.45** Mk. ▶

beginnen **Sonntag, den 21. Nov.** u. dauern bis **Sonntag, den 28. Nov.**

Manufakturwaren.

Costümstoffe meliert Meter 245, 195, 145, **95** Pfg.
Schotten und schwarz-weiß kariert, doppelbreit für Blusen, Kinderkleider und Costümröcke Meter 245, 195, 145, **95** Pfg.
Woll-Velours extra schwer mtr. 195, 145 Pfg.
Blusenstoffe in schönen modernen Streifen u. Farbenstellungen Meter 245, 195, 145, **95** Pfg.
Cheviot braun, rot und marine mtr. **95** Pfg.
Schwarze Kleiderstoffe mtr. 245, 195, **1.45** Pfg.

Große Posten Reste und Coupons

für Blusen und Kinderkleider 245, 195, **1.45** Pfg.

Baumwollmousseline 2 1/2 mtr. **95** Pfg.
 Baumwollflanell für Kinderkleider 2 mtr. **1.45** Pfg.
 1 1/2 mtr. Schürzen-Siamosen 120 cm breit **1.45** Pfg.

Schürzen.

1 große Siamosen-Damenschürze mit Vol. und Tasche **1.45** und **95** Pfg.
1 Siamosen-Blusen-Schürze mit Träger **1.95**, **1.45** Pfg.
1 farbige Zierschürze mit oder ohne Träger, aus hübschem, gemustertem Satin, **1.45** u. **95** Pfg.
1 blaue Mausschürze **95** Pfg.
Siamosen-Kinderschürzen Gr. 45-75, St. **1.95**, **1.45**, **95** Pfg.
2 weiße Zierschürzen mit Stickerei **95** Pfg.
1 Knaben-Schürze gute Qualität, Gr. 45-60, **95** Pfg.

Ein Posten **weiße Zierschürzen** **95** Pfg.
 mit Träger und Stickerei-Volant

Schwarze Kinderschürzen Größe 80-120 cm, 245, 195 und **1.45** Mk.

Damen- und Kinderschürzen

eine große Anzahl zu den billigen Preisen herabgesetzt, 195 und **1.45**

Damen-Blusen

in großer Auswahl, hell und dunkelfarbig, **2.45**, **1.95**

Kinder-Artikel

1 weißes Eisbärhüбочen 1.95, 1.45, **95** Pfg.
1 farbiges Tuch- oder Plüschhüбочen 1.95, 1.45, **95** Pfg.
Filzhütchen in großer Auswahl **95** Pfg.
1 Kinderkleidchen 245, 195, 145, **95** Pfg.
1 Russenkittel 245, 195, 145, **95** Pfg.
1 Lammfell Jäckchen **95** Pfg.
1 Erstlings-Jäckchen mit Wickeldecke und Wickelband **95** Pfg.
1 moderner Südwester **95** Pfg.
1 weißer Eisbär-Kragen 1.45, **95** Pfg.
1 weißer Eisbär Muff 245, 195, **95** Pfg.
1 Knaben-Swester 195, 145, **95** Pfg.

Weißwaren.

1 Damenhemd Vorderschl. **95** Pfg.
1 Damenhemd Achselschl. m. reich. Stick. 245, 195, **1.45** Mk.
1 Damen-Hose Croise gebogt **1.45** "
1 Damen-Kulchse mit reicher Stickerei 195, **1.45** "
1 Damen-Nachtjacke Croise mit Spitze **1.45** "
1 Damen-Nachtjacke mit Stickerei 195, **1.45** "
1 Damen-Anstandsrock weiß od. farbig 195, **1.45** "
1 Untertaille mit breiter Stickerei 195, 145, **95** Pfg.
1 Kissenbezug mit Spitze od. Stickerei-Einsatz 145, **95** "
1 Dowlas oder **Haustuch-Bettuch** 245, **1.95** Mk.
1 Biberbettuch weiß oder bunt gestreift **1.45** "
1 Calmue-Schlafdecke **1.45** "

6 Staubtücher **95** Pfg.
12 Poliertücher **1.45** Mk.
1 Frottiertuch **1.45**, **95** Pfg.
1 Frottiertuch 100x100 195, **1.45** Mk.
1 gestickte Filz-Kommodecke **1.45** Pfg.
1 gestickte Filz-Tischdecke 120/120 245 u. **1.45** Mk.
1 Bettvorlage **1.45** Mk.

Taschen-Tücher.

Linon-Taschentücher, weiß, 1/2 oder 1 Dutzend **95** Pfg.
Herren-Batist-Taschentücher mit bunter Kante, 4 Stück **95** Pfg.
Damen-Batist-Taschentücher, weiß mit Hohl- saum, 1/2 Dutzend **95** Pfg.
Herren-Taschentücher, farbig, 4 Stück **95** Pfg.
Große Herren-Taschentücher, farbig, 3 Stück **95** Pfg.
Taschentücher mit gestickten Buchstaben, 6 Stück **95** Pfg.

Gardinen.

4 Scheiben-Gardinen **95** Pfg.
2 Erbstüll-Scheiben-Gardinen mit Volant und Messingstangen **95** Pfg.
2 Meter Scheibengardinen **95** Pfg.
2 Meter breite Gardinen **1.45**, **95** Pfg.

Ein großer Posten

Weiß-Stickerei

gute Qualität, zum Aussuchen

2 Stück Festons **95** Pfg.
1 Stück breite Festons **95** Pfg.
1 Kupon, 10 Meter Wäscheborden **95** Pfg.
1 Kupon, 10 oder 15 Meter weiße Klöppelspitze **95** Pfg.

Für unsere Feldgrauen:

Normalhemden gute Winter-Qualitäten 245, **1.95** Mk.
Normaljacken 245, 195, **1.45** Mk.
Warme Unterhosen 245, 195, **1.45** Mk.
Kopfschützer 195, 145, **95** Pfg.
Leibbinden 195, 145, **95** Pfg.
Lungenschützer 195, 145, **95** Pfg.
Gewebte Militärjaken 195, **1.45** Mk.
1 Paar kräftige Hosenträger **95** Pfg.

Herren-Kravatten.

2 breite Selbstbinder **95** Pfg.
2 Regattes **95** "
3 oder 2 Diplomates **95** "

1 breiter moderner Selbstbinder **95** Pfg.

2 oder 1 gestrickte Kragenschoner **95** Pfg.

Strümpfe und Socken.

2 Paar Schweißsocken **95** Pfg.
1 Paar kräftige graue Socken **1.95**, **1.45**, **95** "
2 Paar wollene Kinder-Strümpfe **1.45**, **95** "

Handschuhe.

1 Paar Tricot- oder gestrickte Herren-Handschuhe **1.45**, **95** Pfg.
2 od. 1 Paar Tricot-Damen-Handschuhe **1.45**, **95** "
1 Paar lange Damen-Handschuhe **95** "

1 Paar Damen-Glace nur solange Vorrat **1.95** "

Handarbeiten.

Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von billigen Weihnachts-Arbeiten.

1 Küchen- oder Zimmerüberhandtuch fertig oder gez. **95** Pfg.
1 Waschtisch-Garnitur gez. **95** "
1 Serviertischdecke gez. **95** "
1 grobleinen Tischläufer gez. oder fertig **95** "
1 grobleinen Decke gez. oder fertig **95** "
1 grobleinen gez. Kissen oder Decke mit Material **95** "
1 fertig gesticktes Kissen mit Fransen **95** "
1 gez. Kissen mit Volant **95** "
1 fert. Satinkissen mit Vol. od. 1 Schlummerrolle **95** "
1 Bettwandschoner, Aida gez. **95** "
1 Wandschoner für Küche oder Zimmer **95** "
Tablettdeckchen, 4-5 Stück, zusammen **95** "
1 Läufer oder Decke mit Spitze **95** "
1 Tülldecke oder Läufer mit 2 kleinen Deckchen **95** "
1 gez. Filzläufer, Decke oder Nähtischdecke **95** "
1 gez. Bürstentasche oder Zeitungstasche **95** "
1 gez. Filz-Kaffee- oder Teewärmer **95** "
1 fert. gestickt. oder gez. Taschentuchbehälter **95** "
1 Canevas-Läufer, Decke oder 2 kl. Deckchen **95** "
1 Frühstücksdose in Tuch oder Leinwand **95** "
1 Kragen-, Manschetten- oder Kravattkasten **95** "

Besonders vorteilhaft

angefangene Läufer, Decken u. Kissen mit Material **2.45**, **1.95** und **1.45**.

Ein großer Posten **weiß leinene Läufer und Decken** mit Hohlraum und Klöppelspitze 195, 145 und **95** Pfg.
 Ferner: **Pointlaced-Decken u. Läufer** 195 u. **1.45** Pfg.

Leder-Waren.

1 Zigarrenetui und **1 Portemonnaie** zusammen **95** Pfg.
1 Zigarrenetui **95** Pfg.
1 Portemonnaie, Ia. Qualität **95** Pfg.
2 Portemonnaies zum Aussuchen **95** Pfg.
1 Brieftasche **95** Pfg.

1 mod. Damen-Ledertasche **95** Pfg.

1 große Partie Portemonnaies, Zigarrenetuis und Brieftaschen zu **1.95** und **1.45**

Während meiner 95 Pfg.- und Serien-Woche

habe eine große Partie im Fenster trübgewordener Kinderkleidchen, Damen-Blusen, gestrickte Damen-Jakets, Gardinen, Stores und Rouleaux zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Kaufhaus **Jos. Mitter**, Limburg a. d. Lahn. Telefon 299.

Bitte, besichtigen Sie meine Schaufenster!

Balkan-Morgenröte.

Die Thronrede des türkischen Sultans hat der Welt gezeigt, daß auf dem Balkan und im Türkenreich die Morgenröte einer neuen segensvollen Zukunft aufsteigt. Daß der Sultan der schwersten kriegerischen Tätigkeit seiner tapferen Truppen, vor allem auf Gallipoli, mit Stolz und Freude gedachte, ist selbstverständlich. Was aber die große Bedeutung dieser schweren Kriegsarbeit nicht nur für das Türkenreich selbst, sondern rückwirkend auch für uns und unsere Schicksale darstellt, findet in Deutschland überall volle Anerkennung und gerechte Würdigung. Die Glieder des neuen Verbundes vom Rheine bis zum Euphrat wissen, was sie aneinander haben, daß sie sich aufeinander verlassen können. Mit vollem Recht hat darum der Sultan in einem so feierlichen Augenblick das hohe gegenseitige Vertrauen und die große gegenseitige Aufrichtigkeit in den Beziehungen der Verbündeten hervorgehoben, denn diese Gefinnung wird in der Tat in Belgien, Wien und Berlin voll und ganz erwidert. Da kann es nicht fehlen, daß wir auch in den Krielen vollkommen übereinstimmen, die die türkische Thronrede so treffend umschreibt, indem sie von dem „vorteilhaften Frieden“ spricht, „der die volle Entwicklung aller persönlichen und natürlichen Kräfte ermöglicht.“ Das festzustellen ist um so wichtiger, je mehr unsere Feinde fortfahren, unsere Absichten und unsere ganze Politik zu verächtlichen.

Wo in der Tat die mangelhafte Lauterkeit der Ziele zu Hause ist, braucht nicht erst gesagt zu werden, zumal es beinahe jeder Tag aufs neue offenkundig macht. Man darf nur daran erinnern, mit welchen Mitteln der Vierverband wieder den Griechen zusetzt, um sie entgegen den von ihnen verfolgten Interessen, seinem Willen gefügig zu machen. Die Griechen haben weit mehr getan, als billigerweise von jener Seite von ihnen verlangt werden konnte, und Schweres harret ihrer noch, je mehr der geschlagene Serbe und seine Freunde vom heimatischen Boden abgedrängt werden. Es hat den Anschein, als zögere der Vierverband nicht, auch den neutralen griechischen Boden den ganzen Greueln des Kriegszustandes auszuliefern, Heimat und Herd auch solcher Landstriche und ihrer Bewohner zu verwüsten. Die „Times“ bringt einen Zeitungsartikel über die in gewissen Meldungen erwähnten Nachrichten, daß die türkischen Truppen, wenn sie die griechische Grenze überschreiten sollten, entwaffnet und interniert werden würden. Das Blatt erklärt ausdrücklich, daß die Ententestaaten für die Serben gleiche Behandlung wie für sich selber fordern.

Die „Times“ sagt weiter: „Jetzt sollen in Griechenland Wahlen durchgeführt werden, wobei es sich um eine Frage handelt, gegen die das griechische Volk sich schon vorher mit großem Nachdruck gewehrt hat. Wenn die griechische Armee nicht demobilisiert wird, werden diese Wahlen eine Scheinveranstaltung sein, da viele Wähler unter den Fahnen sind. Die Anhänger Benizelos geraten dabei fast in Panik; deshalb ist es nötig, den König und seine Anhänger nochmals daran zu erinnern, daß die Frage einer konstitutionellen Monarchie in Griechenland, die der König im Begriff steht, vorläufig und ungescheitert zu verlegen, nicht ausschließlich eine Frage der innerpolitischen griechischen Interessen ist. Durch den Vertrag von 1863, worin England die Ionischen Inseln an Griechenland abtritt, garantierte die drei Ententemächte England, Frankreich und Rußland die konstitutionelle Verfassung Griechenlands. Niemand könne jetzt behaupten, daß die Ereignisse der letzten Tage, in deren Verlauf der König willkürlich Neuwahlen durchführt, während die Armee mobilisiert ist, dem Geist des Vertrages von 1863 und der jetzigen griechischen Verfassung entspricht.“ Die „Times“ schließt mit folgenden unmissverständlichen Drohungen an Griechenland: „Wir haben die Überzeugung, daß es heilsam wäre, wenn die Ententemächte Griechenland daran erinnerten, daß das Interesse Griechenlands in strenger Beobachtung der Verfassung nicht nur theoretisch ist.“ Wir haben

das Vertrauen zur Athener Regierung, daß sie sich weiter stark genug erweisen wird, die letzten Folgen des Neutralitätsbruchs des Vierverbandes von sich abzuwälzen.

Was den andern am Kriege unbeteiligten Balkanstaat, Rumänien, angeht, so ist seine Neutralitätspolitik unverändert fest, während seine Wirtschaftspolitik immer noch nicht ganz geklärt erscheint. Doch könnte der als bevorstehend gemeldete Austritt des rumänischen Finanzministers Coudanescu nach dieser Hinsicht nur günstig wirken. Herr Coudanescu wollte mit seinen Anführern allesamt für die durch seine ruffreundliche Politik notwendig gewordenen Staatslasten herausschlagen. Was die jetzt auf dem Donauweg zugelassene Ausfuhr anbetrifft, so handelt es sich dabei um die geringen Mengen von Reis, Gerste und Weizen, die längst gekauft und bezahlt worden sind, um Bestände aus der vorjährigen und vorvorjährigen Ernte, die aus politischen Rücksichten nicht freigegeben worden waren. Wegen der diesjährigen Ernte wird noch verhandelt, jedoch steht ein Abbruch der Verhandlungen demnächst zu erwarten, wenn die rumänische Regierung darauf verzichtet, daß für ihre Waren mindestens die doppelten Preise bezahlt werden sollen, die in Rumänien selbst bezahlt werden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

(Von der milit. Nachrichtenabteilung zugelassene Nachrichten.)

Englische Dampfer versenkt.

Griechische Blätter melden aus Kandia, daß am 12. November der Dampfer „Calistion“ mit 22 Mann des englischen Dampfers „Macalister“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, in Kandia eintraf. Von dem übrigen Teil der Besatzung, welcher 67 Mann betrug, fehlt jede Nachricht. Die Gerichten erzählen, daß das deutsche Unterseeboot an demselben Tage zwei weitere Dampfer versenkt hat.

Luftbomben auf Verona.

„Corriere della Sera“ veröffentlicht folgenden Augenzeugenbericht zum Bombardement Veronas: Es war am Sonntagmorgen, der sehr neblig war, als um 8 Uhr drei Flugapparate erschienen, auf 1500 Meter herabzogen und sofort die Bombenwürfe begannen. Die Piazza d'Erbe war wegen des gerade stattfindenden Sonntagsmarktes von annähernd 3000 Personen belebt. Die Menge zerstreute sich beim Erscheinen der Flieger und flüchtete teilweise unter den offenen Säulengang der Handelskammer, des Palastes, welcher eine Seite der Piazza einnimmt, im Glauben, genügend durch die Deckengewölbe und Tragbalken geschützt zu sein. Unglückslicherweise fiel eine Bombe auf einen zwei Meter entfernten Steinblock, welcher den Zugangsschacht zur Kanalisation verdeckte. Die Bombenplitter spritzten gegen den Säuleneingang in die dichte Menge, hier allein 30 Menschen tödend, 29 schwer- und 19 leichtverwundet. Nur die hinter den Säulen Stehenden wurden verschont. Die Fenster zerbrachen in weitem Umkreis. Die Presse legt nunmehr in verstärkter Weise die Forderungen gegen die „Barbaren“ fort und fordert Gegenmaßnahmen. Sie verschweigt natürlich, daß Verona Festung und wichtiger militärischer Stützpunkt hinter der Front ist, wo sämtliche Bahnlinien zusammenlaufen und zahlreiche Städte stehen.

Englands Munitionsfabriken.

Lloyd George teilte mit, daß in der letzten Zeit 329 neue Fabriken, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigt werden, unter seine Aufsicht gekommen sind. Damit ist die Zahl der seiner Kontrolle unterstehenden Fabriken auf 1679 gestiegen.

Vormarsch in Serbien.

Die Offensive der Verbündeten macht nach einem Bericht aus dem österreichischen Pressequartier weitere Fortschritte. Die Vitegrad-Gruppe, die montenegrinische Kräfte

über den Lim warf, ist nur noch durch eine große Ortschaft von der Sandjak-Grenze getrennt. Der rasche Vorstoß der Verbündeten schnitt serbischen Kolonnen die Rückzugsmöglichkeit ab. Auch die Lage der noch an und nördlich der Straße Profupje-Mursumilja stehenden Serben ist immer schwieriger geworden, so daß auf diesem Frontabschnitt ein rasches weiteres Vortreten der Front der Verbündeten zu erwarten ist.

Deutsche Eisenbahner an der Arbeit.

In dem glücklichen und raschen Vormarsch in Serbien fällt ein großer Anteil den Eisenbahntruppen zu. Da die Serben alle Eisenbahnbestände weggeschafft haben, mußte alles aus Ungarn über die Donau erst wieder herangeschafft werden. Am 31. Oktober traf die erste deutsche Lokomotive auf serbischem Boden ein. Heute sind bereits 90 Kilometer Bahnstrecke wieder in Betrieb. Während der letzten Tage wurde viel Eisenbahnmateriale, auch Wagen, und bei Strushevo ein ganzer Hofzug König Peters erbeutet.

Südbosnische Niederlagen.

Die Feldherren v. Koebe und v. Gallwitz haben im unentwegten Vorgehen das rechte Ufer der westlichen Morawa gewonnen und dabei zu den 130 Kanonen von Krasovo noch 50 Geschütze und 7000 Gefangene in die Hand bekommen. Der vorstürmende Bogdanoff eroberte Nisch mit den Festungsgeschützen und viel Kriegsmaterial, gewann an 5000 Gefangene und setzte sich darauf in Besitz des südwestlich liegenden Leskocac. Damit stellt sich im Norden die Lage so dar, daß nur der Südwestteil den Serben verblieben ist.

Südlich der Linie Nisch, östlich bis zur oberen Bregalnica an der bulgarischen Grenze, vollzieht sich nun das Vorgehen der Hilsperpedition. Zunächst mußte es sich darum handeln, jenen den Weg von Saloniki nach Serbien zu öffnen. Wir wissen, daß die Schienenwege nur bis zur Grenze in Betracht kommen, weil jenseits bereits bulgarische Vortruppen die Vardarbahn verlegen. Zwar hatten serbische Grenztruppen hier anfangs tapfere Abwehr geleistet, aber die an Zahl weit überlegenen Komitatsschützen (Freischärler) hatten sie über den Vardar getrieben. Jetzt wird nun bekannt, daß in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Vardarbahn an der mazedonischen Grenze hier eine starke bulgarische Armee vorgerückt war, welche vor einiger Zeit Nisch einnahm, mit dem bulgarischen Kronprinzen Boris an der Spitze.

Diese Armee scheint nun zur Abweisung oder Hilsperpedition besondere Maßnahmen getroffen zu haben. Der Weg von Saloniki bis zur Grenze und ein Überstreifen der letzteren war nicht zu verwehren, wohl aber ein weiteres Vorgehen der Ententetruppen, was sich in erster Linie zur Gewinnung der Vardarbahn fühlbar machen mußte, um die Nachschube an Truppen, Kriegs- und Verpflegungsmaterial zu erleichtern. Es heißt, daß die Bulgaren in der Linie Filip bis östlich Krivolac am Vardar stehen, eine Planstellung, welche das Vorgehen gegen den Vardar von Norden bedroht, die sich aber einem Vorgehen auf Nisch, um den Serben die Hand zu reichen, frontal entgegenstellt.

Filip selbst liegt in dem gebirgigen Teil Südbosniens und sperrt die Straßen nach Meles am Vardar sowie nach dem westlichen Prieten. Unter großen Schwierigkeiten ist es zunächst französischen Truppen gelungen, sich an der mazedonischen Grenze zum Angriff in der Stärke von 3 Regimenten zu formieren, der, wie bekannt, blutig abgewiesen wurde. Inzwischen kamen nun Verstärkungen aus Saloniki, wo täglich 5000 Mann ausgebildet werden sollen, und was 3 Regimenter nicht erreichen konnten, sollten nun 3 Divisionen ausführen. Am 3. November überschritten sie ohne Widerstand den Vardar bei Krivolac und schritten weiter nach Osten der bulgarischen Grenze zu. Kein Schuß soll aus der bulgarischen Stellung gefallen sein. Erst als der Angriff auf 600 Meter heran war, brach das vernichtende Abwehrfeuer los, dem der Vorstoß folgte. In regel-

loser Flucht seien die Franzosen über den Vardar zurückgeworfen, 3000 Gefangene fielen dem Sieger zu, der sie zum Triumph nach Sofia sandte. Truppenführung, Disziplin und Schneid zeigten sich bei diesem Vorgang bei den Bulgaren auf der Höhe.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind bisher in Saloniki 100 Kanonen und 50 000 Mann, meist Franzosen, ausgeschifft worden, früher wurde die Stärke auf 85 000 Mann angegeben. Wenn die Veruche der Hilsperpedition wie begonnen fortgesetzt werden, so kann man sie nur als solche mit untauglichen Mitteln bezeichnen.

Johannes Reck, Oberleutnant a. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Großherzog von Hessen hat dem Finanzminister Dr. Braun auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste mit Wirkung vom 1. Januar 1918 in den Ruhestand versetzt und den Ministerialrat im Finanzministerium Dr. Johannes Becker zum Präsidenten des Finanzministeriums ernannt.

* Die kommende Weihnachtszeit macht sich auch im politischen Leben des deutschen Volkes bemerkbar. In der bayerischen Kammer nahm die Lebensmittelfrage in der Beratung die erste Rolle ein. Es wurde festgestellt, daß der wucherischen Ausbeute Einhalt getan werden müsse, wenn auch Lebensmittel genug vorhanden seien. Bezüglich der Fleischfrage, deren Einschränkung durch die Verderblichkeit des Fleisches erschwert sei, lasse sich die Entwicklung nicht voraussagen. Der Gedanke, Weihnachtsgeld im Reich zu verbieten, werde verfolgt. Im übrigen dürfe man von der Reichs- und den Staatsregierungen nicht erwarten, daß sie wie eine Präzisionsmaschine arbeiteten.

Italien.

* Wie weit in Italien der „heilige Eigennutz“, den die Regierung als ihren Leitfaden verkündigte, ins Volk eingedrungen ist, zeigt die folgende Meldung aus Rom. Der italienische Millionär Baron Levi wurde wegen schwindelhafter Militärlieferungen verhaftet. Der „Secolo“ berichtet darüber: In einem Regiment, das sich augenblicklich an der Front befindet, entdeckte man, daß die Schuhe der Soldaten in wenigen Tagen zerfielen. Das Regimentskommando ging dem Grunde dieser Tatsache nach und informierte das Militärkommissariat von Florenz. Daraufhin erfolgte die Verhaftung des alten Baron Levi, eines der angesehensten Bankiers und Bauunternehmer Italiens. Er baute auch Befestigungen im Auftrag des Kriegsministeriums und war außerdem Unternehmer der Erythrae für die Strecke Rom-Neapel.

Rußland.

* Der Wiederauftritt der Duma soll nach einer englischen Meldung am 8. Dezember erfolgen. Die Hauptarbeit der Duma soll in der Beratung des Budgets bestehen. Nach anderen Petersburger Meldungen erscheint die endgültige Wiedereinberufung der russischen Volksvertreter durchaus noch nicht gesichert. Gorenshin soll nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß eine Tagung der Volksvertretung in der augenblicklichen Stunde mehr Schaden als Nutzen für Rußland nach sich ziehen würde.

* Eine Sammlung aller Ausnahmegesetze gegen die Polen hat der Minister des Innern Chomstow vornehmen lassen, um sie einer genauen Prüfung zu unterziehen. Diese Ausnahmegesetze fallen zwei Bände. Chomstow erklärte, er könne jetzt nur diejenigen Bestimmungen rückgängig machen, die dem Werte und dem Geiste nach gegen die russischen Gesetze verstoßen. Eine Prüfung der zu Recht bestehenden Ausnahmegesetze müsse bis nach dem Friedensschluß verschoben werden.

Balkanstaaten.

* Der neue deutsche Botschafter bei der Pforte Graf Wolff-Metternich wurde in Konstantinopel mit großen Ehren empfangen. Der Graf gilt als ein gewiegter Kenner aller Fragen des neuen Orients.

Gutsherr und Leibeigener.

1) Historische Erinnerung von Oscar Werres.)

Und der alte Fritz. Bekanntlich gab es zu Zeiten des alten Fritz noch gelesliche Leibeigener.

Ein solcher lebte auch mit seinem jungen Weibe, zwei kleinen Kindern und einer fetten Sau als Kossät und Tagelöhner auf dem Gute eines Edelmannes in der Altmark.

Nun lag das Häuschen des Kossäten Traugott Kilian ohne jede Einkreisung hart an dem Gartengraben des gnädigen Herrn, und der leidige Rufall wollte es, daß in diesem Raum gerade neben dem Häuschen des Kilian eine Tür war, die der Gärtner aus Bequemlichkeit gern offen ließ.

Diese Bequemlichkeit des Gärtners verursachte aber dem Kilian viel Ärger, woran wieder die fette Sau die Schuld trug. Denn sobald nur das gerantenöse Vieh diese Tür offen sah, zwängte es sich mit Vorliebe aus seinem schlechtgebauten Stall und huschte in den herrschaftlichen Garten, dort allerhand Dummheiten treibend.

Da der geplagte Kilian nebst seinem Weibe teils zu Frondiensten, teils auf seinem Stück Acker von Haus abwesend war und die Bewachung der ungenossenen Sau nur den beiden kleinen Kindern oblag, so kann man sich denken, wie das nach Freiheit strebende Tier der ungenügenden Aufsicht Hohn grunzte

und seiner Lust nach dem verlockenden Garten trönte.

Der arme Kilian hatte zwar den Gärtner wiederholt gebeten, daß er die ärgerliche Gartenhür schließe, aber das war nicht zu machen. Der Herrschaffliche Diener an den bescheidenen Wunsch eines Leibeigenen.

Der gnädige Herr hatte das Vieh mehrere Male aus dem Garten jagen lassen, und dem Kilian, dem er allein die Schuld an diesem Frevel beimaß, zuletzt fünfzig Stöckchen aufhängen lassen und ihm gedroht, das renitente Vieh ohne Gnade zu erschießen, sobald es noch ein einziges Mal im herrschaftlichen Garten umherlungere.

Kilian gab sich nun die größte Mühe, den wackligen Stall ausdrucklicher zu machen. Doch bei seiner nächsten Abwesenheit hatte das Tier auch die neuen Vorrichtungen benutzt, grunzte die jähren Kinder vergnügt an und spazierte durch die natürlich wieder offene Tür so artend und schnüffend in den herrschaftlichen Garten.

Gerade in seiner größten Lustlosigkeit wurde es bemerkt, und der gnädige Herr beauftragte zur endlichen Eile die dort stehenden Bedienten seinen Jäger, das Tier sofort zu erschießen. Als weitere Strafe des ungelassenen Leibeigenen befahl er noch, das Fleisch der erschossenen Sau unter die Schloßleute zu verteilen.

Als der ahnungslose Kilian am Abend mit seinem Weibe müde und abgespannt vom Frondienst heim kehrte, lag er seine fette Sau drüben im herrschaftlichen Garten hart und sich daliegen. Nun kamen auch die Schloß-

leute, um sich den Feierabend mit dem Zerlegen des fäuligen Viehs zu verfrachten.

Dem Kilian rannen die Tränen über die gebluteten Wangen, die Sau war sein ganzer Reichtum gewesen. Alle mühsam erparnen Überschüsse seines Aders hatte sie aufgebracht, und das war nun alles mit einem Schlage weg.

Tau verdröhnte ihn die Schloßleute noch obendrein, indem sie ihm pöhlisch zulein, ob er auch ein Stück vom dem schönen Braten haben wolle.

Was half aber dem Armen alles Jammern und Wehklagen. Die Sau war weg und alle Mühe vergebens, wenn nicht der gnädige Herr etwa — ?

Ja, aber der hatte ja eben mit dem Schwein nur ein Prozeß gemacht. Von dem war weiter nichts zu hoffen. Was wollte der kleine Leibeigene gegen den mächtigen gnädigen Herrn ausrichten? Nichts!

In die er Rot und Bedrängnis lief Kilian zu dem immer so gutmütigen Dorfschulmeister. Dieser war doch auch viel tüchtiger als ein armer Kossät und Tagelöhner.

Aber der Dorfschulmeister schüttelte nur seinen weilen Kopf und konnte dem Hilfesuchenden keinen Rat geben.

Kann ich den gnädigen Herrn nicht bei dem Gericht in der Stadt verklagen? fragte Kilian.

Der Dorfschulmeister machte große Augen. Das kannst du wohl, doch den Unfinn laß lieber bei den. Weißt du nicht, daß der gnädige Herr selber Gerichtsmann ist?

Dann mache ich eine Bitte an unsern Herrn König in Potsdam. Der alte Fritz soll

la out und gerecht sein. Der wird einem armen Leibeigenen nicht die einzige Sau wegschleichen lassen. Willst du mir nicht so'n Ding schreiben?

„Da laß mich aus,“ meinte der vorfichtige Schulmeister. „Ich kann so etwas nicht schreiben, und zu einer Bitte an den alten Fritz selber frage ich die Buchstaben nicht richtig zusammen!“

Der Kilian war damit nicht zu schenken. „So gib mir ein Blatt Papier, und ich werde mir die Bitte selber machen!“

„Du kannst ja gar nicht schreiben!“

„Das brauch' ich auch nicht. Gib mir nur das Papier, und ich werde das schon machen!“

Verwundert suchte der Dorfschulmeister aus seinem beladenen Vorrat einen noch ziemlich gut aussehenden Bogen reines Papier heraus und gab ihn dem ärmlichen Kilian.

Traugott Kilian nahm den Bogen, Papier, legte ihn sich sorgfältig zurecht und zog dann mit dem ebenfalls dargereichten Bleistift zuerst ein großes Viereck, dann ein ganz kleines daneben. In das große Viereck zeichnete er über dem kleinen Viereck ein rundes Loch, neben dem Loch machte er einen großen Kreis im großen Viereck, und neben dem Kreis eine Kugel.

„So,“ nickte Traugott befriedigt, — das ist meine Bitte, ganz deutlich und gut. Die werde ich dem alten Fritz bringen, und was er nicht lesen kann, das werde ich ihm schon sagen!“

Der Dorfschulmeister schaute staunend auf das Papier und meinte:

Der alferbische Gau Lugomir.

Überhaupt ist es interessant, wieviel Ähnlichkeiten die strategischen Operationen der österreichischen Armee im Morawatal bei der ersten Belagerung des Landes durch die habsburgischen Feldherren seit 1797 mit den heutigen der legenden vordringenden verbündeten Armeen aufweisen. Die Krone des Sieges war in beiden Fällen die gewaltige, hart umkämpfte Festung Olmütz, die auch jetzt das Verhängnis Serbiens bildet.

Aus Deutsch-Südwest zurück. Dieser Tage sind in Rotterdam mit dem Dampfer Galavier 3^{te} aus London 17 deutsche Militär-

„König Friedrich nahm das Bop er entgegen,
wandelte sich zum Schloß zurück und sagte kurz:
„Gölge ich mir!“

Überschwemmungen im Elsaß. Infolge heftiger Regengüsse traten die Vogeleisflüsse Lauch, Fecht, Thur und Ill an zahlreichen Stellen über die Ufer und fegten die umliegenden

Flüchtlings'end in Rußland. Nach den übereinstimmenden Meldungen wird die Regelung der Flüchtlingsfrage immer dringender. Es ist bezeichnend für russische Verhältnisse, daß ein freiwillig gerichtetes Blatt schreibt: Die Regierung kann die Flüchtlinge sozial verwerten, indem sie, wie sie einst die ausländischen Völen in Sibirien ansiedelte, jetzt in ähnlicher Weise die Flüchtlinge zur kulturellen Erziehung kulturlösen Landes verwendet. Nachdem man also die

1. Mausoleum mit dem Herzen Rokossovskis. 2. Das Gemälde: „Rok ist Polen nicht verloren“. 3. Tafelbild aus Kopperstich, im Hintergrund das alte Schloß, das seit 1970 das Polenmuseum enthält. 4. Gemälde: „Aus der Zeit der Katschitschenverfolgung in Polen“.

Sizilianische Straßenszene. In Corleone auf Sizilien wurde der Bürgermeister Berro am ersten Tage vor seiner Wohnung im Zentrum der Stadt durch vier Revolvergeschosse ermordet.

Arbeitsfürsorge und Unterstützungswohnst.
Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 folgende Verordnung erlassen: Unterstützung, die auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, gewährt werden oder gewährt worden sind, bedürfen, soweit sie ganz oder zum Teil an Stelle solcher Unterstützungen treten, die bisher von Armeeverbänden wegen einer nicht nur vorübergehenden Hilfsbedürftigkeit gewährt worden sind, daß Ansehen der unwürdigen Teils für den Gemein- und Volkswohl.

„Run.“ nickte Friedrich lächelnd. „da werde ich wohl diese Hieroglyphen entsiffern müssen!“

Doch Kilian legte ruhig das empfangene Antlitz auf den Tisch des gezeichneten

Die Zinninseln.

Die auffallende Thatfache, daß die Urge-
fchichte der britifchen Inſeln in ſeltſamem Dunkel
liegt und den Entdeckungen der Alten Jahr-
hunderte lang entgangen iſt, wird von Dr.
Beders in einer kritiſchen Unterſuchung der
„Geographiſchen Zeitſchrift“ eingehend beleuchtet.
Dieſe Thatſache iſt um ſo merkwürdiger, als ja
Altbritannien als wichtigſter Zinnlieferant eine
hervorragende wirthſchaftliche Bedeutung für die
alte und ſogar für die vorgeſchichtliche Welt beſaß.

Das Inn kommt von allen technisch im Großen verarbeiteten Metallen auf unserer Erde am seltensten vor; den antiken und vorgeschichtlichen Völkern war es unentbehrlich zur Herstellung der Bronze, die in der Urzeit beinahe eine so bedeutende Rolle spielte, daß eine Frühkulturperiode geradezu die „Bronzezeit“ heißt. Da von der Erschließung der vorgeschichtlichen Beziehungen keine Rede sein kann, bleibt die erste wichtige Frage: wann haben die Hönigszuerst ihre Küstenfahrten bis zu den „Kassiteriden“, den „Zinninseln“, ausgedehnt? Wann wurde der Abbau der ältesten Erzlager der Welt angefangen?

Das amke Konversationslexikon des Phinius nennt einen Midaerius als den ersten, der Zinn aus Britannien nach den Mittelmeerlandern brachte. Jedenfalls ist der Verkehr mit dem brittischen Innland älter als jeder uns bekannte geschichtliche Tatsache. Aber die späteren Fahrten Pytheas von Massilia, den man heute zu den größten Seefahrern aller Zeiten zu zählen liebt, sind leider zu wenig positive Nachrichten enthalten, und ebenso von anderen fähigen Handelskolumnisten. Auch im Altertum konnte die Kenntnis davon nicht sehr verbreitet sein, sonst wäre nicht Julius Cäsar als erster Entdecker des Wunderlandes in Rom durch das größte bislang dort abgehaltene Dankfest geehrt worden.

Der gemalte Eroberer, der zugleich ein bedeutender geographischer und ethnographischer Forscher war, erkannte den Irrtum bald, aber in der Öffentlichkeit blieb ihm der Entdeckerslorbeer. Jedenfalls aber haben seine Kolonialkriege in Frankreich, dem alten Gallien, und England die römisch-griechische Kultur dorthin gebracht und damit den Keim der späteren Entwicklung zur „lateinischen“ und angelsächsischen Rasse mit all ihren Schwächen gelegt.

Berlin. Vor dem Schöffengericht hatte sich die Hausreineigerin Anna Schulz zu verantworten, die ihre 14jährige Tochter Gertrud zum Stehlen angehalten hat. Das Mädchen räumte vor Gericht ein, auf Veranlassung ihrer Mutter allein und mit ihr zusammen auf Hochenermarten Diebstähle ausgeführt zu haben. Die Mutter bestritt, das Kind zum Stehlen angehalten oder selbst gehoben zu haben. — Der Vorstehende gesteht in schärfsten Worten die Handlungsweise der Angeklagten, die er als das Gemeinste bezeichnete, das man sich denken könne, zumal nicht die Not die Triebfeder gewesen, da der Mann der Angeklagten lohnende Arbeit habe. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Dalle a. S. Eine Frau N. fühlte sich von einer Nachbarnfrau schwer beleidigt und verbat sich deren Missethaten. Sie drohte, der Frau ihr glühendes Büttreisen ins Gesicht werfen zu wollen. Als die Nachbarin weitergeschimpfte, ergriff sie das Eisen und warf es über den Hof weg in die Küche der Nachbarin. Zum Glück wurde diese nur leicht verletzt. Jetzt hatte sich Frau N. wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs zu verantworten. Weil sie sich in Erregung befunden, billigte ihr das Gericht mildernde Umstände zu und verurtheilte sie zu fünfjähriger Haft Geldstrafe.

Sei deines Willens Herr und deines Ge-
wissens Knecht. Marie v. Ebner-Eschenbach.
Stürme des Herbstes, wilde, weiße Fellenen,
wie liebe ich euch! Ihr wettet zusammen, was
morsch und weilt ist, und macht Freische für die
Entschiedenheit, den klaren, reinlichen Winter.

Enba

Ein 1-spänniger
Pferdewagen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Apotheker Schlemmers
Scrofin (gesetzlich geschützt)

Unentbehrlich zur
Aufzucht und Mast
von Schweinen und
Kälbern. Verhütet
das Krummwerden
(Lähme) der Tre,
schützt vor Krank-
heit, hebt die Ge-
wichts-Zunahme,
1000fach erprobt u.
tausenfache Anerk.
Preis der Literkanne
1.50 M. in der Apo-
thek in CAMBERG
u. NIEDERSELTERS.
Ferner empfohlen:
Dr. Hinfens Labextrakt
und Labpulver von
garantierter Stärke.
Wo nicht erhältlich frk. ab Fabrik
H. Finzelbergs Nachfolg.
Chemische Werke An-lerma

Schuh-
Crème
Pilo

ist die beste, spar-
samste, billigste und
glänzt am schönsten.

Tranertarten
zur Beileidsbezeugung bei
Sterbefällen nebst einem
passenden Couvert sind zu
haben in der Buchdruckerei
Wilhelm Ammelung.

Feldpost
Rheuma-
fische Beschwerden:
Dr. Reiss
RHEUMASAN
Schmerzstillend
Friedrichsberg

Für ein braves
Dienstmädchen
eine leichte Stelle gesucht.
Näheres in der Expedition.

©©©©©
Kräftiges

Monatsmädchen
sofort gesucht.
Näheres in der Expedition.

©©©©©

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Kriegs-Karten

vom östlichen, westlichen und italienischen Kriegsschauplatz empfiehlt die
Buchdruckerei Wilhelm Ammelung, Camberg.



Für die Feldpost!

Neu!

Neu!

Frankfurter Würstchen mit Kraut
Goulasch mit Kartoffeln
Rebhuhn mit Weinkraut
gekochtes Kaiserfleisch
Leberwurst mit Rotwurst
Frühstückszunge
gekochte Schweinehaxen
Rippchen mit Kraut
Kartoffelsalat mit Fleischwurst
Erbsen mit Dörrfleisch
Bohnen mit Speck.

Alles fix und fertig in
Büchsen gekocht.
Der Inhalt wird nur
heiß gemacht und das
Essen für unsere tap-
feren Soldaten im Felde
ist fertig.

Ölfardinen.

Ferner empfehle:

Brustbonbons und Stemler's Zwieback
in Feldpostpaketen.

Stollwerck's Chokoladen
in allen Pakungen und Preislagen.

Größtes Lager am Platze.

Liköre:

**Cognac, Rum, Steinhäger Pfeffer-
münz u. s. w.**

Flaschenweine in allen Preislagen.

Empfehl:

Cafè Weyrich,
Camberg.

Danksagung.

Für die so wohlthuenden Beweise herz-
licher Teilnahme und die überaus zahl-
reiche Beteiligung bei der Beerdigung
unseres nun in Gott ruhenden lieben her-
zensguten Sohnes, Bruders, Schwagers
und Onkels,

Herrn

Jakob Roth,

sprechen wir hiermit allen unseren innig-
sten Dank aus. Besonders herzlichen
Dank dem Gesang-Verein „Frohsinn“
sowie den Kameraden für die erwiesene
letzte Ehre, den Kranzspendern und den
Teilnehmern an den drei Gebetsabenden.

Die tieftrauernden
Eltern und Geschwister:

**Jakob Roth und Frau,
Hans Roth,
Else Nagel geb. Roth,
Jakob Nagel,
Wilhelm Roth.**

Erbach, den 23. November 1915.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme während der Krank-
heit sowie beim Leichenbegängnis meiner
herzensguten Frau, unserer treusorgenden
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Julie Bachenheimer

geb. Strauß,

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

I. d. N.:

**S. Bachenheimer
& Kinder.**

Camberg, den 23. November 1915.

Feldpostpakete

mit

**Cognac, Rum, Steinhäger,
Aromatique
und Underberg-Boonekamp.**

Das beste für die kalte Jahreszeit.

1/1 Pfd.-Paket 90 Pfg. 1/2 Pfd.-Paket 50 Pfg.
Stets vorrätig bei **Heinr. Kremer.**

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh
bessere Milchausbeute, und bei Schweinen rapide
Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe

Tepper's Nährkalk
mit Eiweis.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche
Nachbestellungen.

5 kg. toten Mt. 3.50. 12 1/2 kg. Mt. 7. 25 kg. Mt. 13

frei Post- und Bahnstation. Zu beziehen durch

L. Tepper, Wiesbaden

Elfvillerstraße 12.

Westdeutsches Laboratorium.

Man verlange überall den
gebrannten Kaffee „Sirocco“

aus der

Limburger Sirocco-Rösterei

welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und
große Preiswürdigkeit auszeichnet.

Erfaltlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen mit Schutz-
marke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

Alle Bäume und Sträucher massenhaft und
billig. J. Roschwanz, Wittenberg a. W. 15.

Dunstdichte Stalldecken

durch Koemo-Tafeln. Über den Ställen befindliches Futter bleibt
gesund. Das Tropfen wird vermindert, Holzwerk vor Fäulnis ge-
schützt. Besser als Gewölbe. Muster und Prospekt 789b frei.
August Wilhelm Andernach, Beuel am Rhein.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

bedient sich in

Limburg, Hallgartenweg 7.

Sprechstunde: Mittwochs Vorm. von 10—12 Uhr.

Beratung erfolgt kostenlos.

Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine
im Kreise Limburg.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht entschlief sanft nach
schwerem Leiden meine herzensgute Frau, un-
sere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Julie Bachenheimer

geb. Strauß

im Alter von 41 Jahren.

Camberg, den 21. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen

J. d. N.:

S. Bachenheimer und Kinder.

Die Beerdigung findet statt Montag nachmittag 3 Uhr.